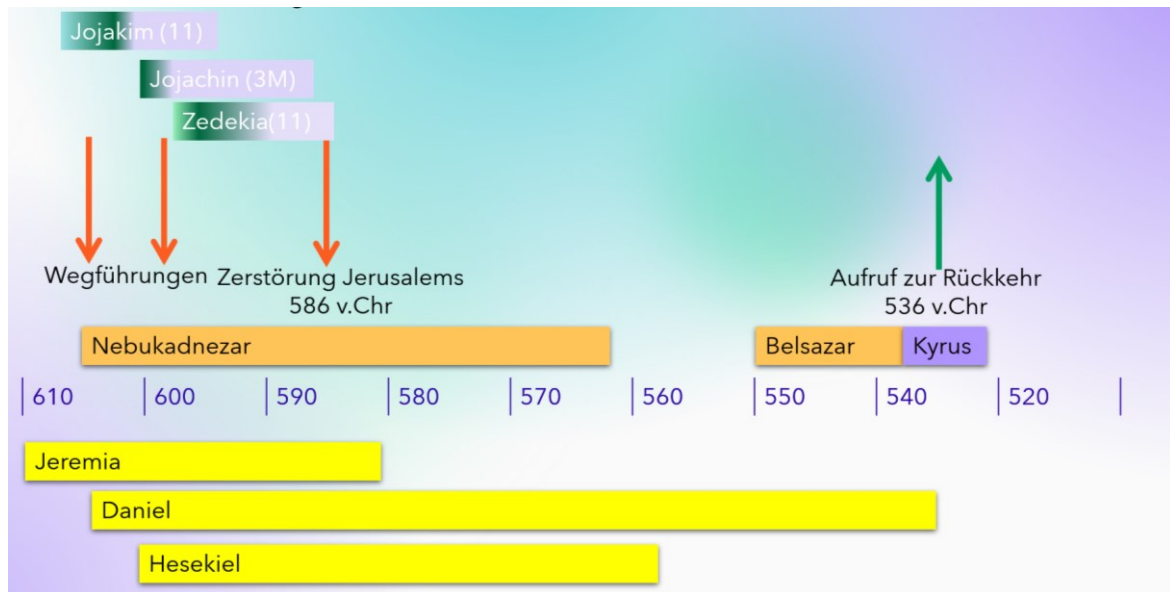


Lektion 12: Das babylonische Exil

Die Zeit der Könige Israels nahm mit der Wegführung nach Babylon ein jähes Ende. Der Tempel, der Ort der Anbetung und der Opfer wurde vollständig zerstört. Das Volk Gottes lebt nun zerstreut ohne einen Ort, der sich zusammenführt und zusammenhält. Was lernt Israel aus dieser Zeit?

2Kö 25,8-10 Nebukadnezar lässt Jerusalem einnehmen, den Tempel zerstören und die Stadt verbrennen.
2Chr 36,22-23 Unter Kyrus, dem König von Persien darf das Volk wieder zurückkehren und den Tempel aufbauen.

Das babylonische Exil



Die Wegführung

Das Volk aus Juda wird nicht in einem einzigen Mal weggeführt. Bereits unter dem König Jojakim findet die erste Wegführung statt. Von der Oberschicht über die kriegs- und wirtschaftsrelevanten Berufsgattungen bis zu den einfachen Leuten wird das Volk schrittweise weggeführt.

Dan 1,1-4 Daniel als Angehöriger der Oberschicht gehört zu den ersten, die weggeführt werden.
Jer 52,28-30 Jeremia zählt eine ganze Liste von Wegführungen auf
Jer 24,1-7 Jeremia sieht zwei Körbe mit guten und faulen Feigen. Eine Wegführung bedeutet nicht das Ende. Wer sich aber gegen die Wegführung wehrt oder nach Ägypten flieht, kommt um. Er gehört zu den faulen Feigen.

Das Leben in der Fremde

Dan 1,8-19 Es ist praktisch unmöglich, als Jude in der Fremde das Gesetz Mose einzuhalten. Trotzdem setzt Daniel alles daran, die Gebote Gottes ernst zu nehmen und sagt zu gewissen Dingen Nein.
Hes 33,21 Hesekiel lebt schon längere Zeit in der Fremde. Es trifft ihn, als er die endgültige Niederlage Jerusalems erfährt.
Ps 137,1-9 Die Zeit in der Fremde löst viel Trauer und ein Sehnen nach Jerusalem aus. Der Groll gegen die Zerstörer ist gross.

Wer trägt die Folgen der Schuld?

Hes 18,2-4 Müssen die Kinder die Schuld ihrer Eltern tragen?
Hes 18,5-13 Der Sohn des gerechten Vaters

Hes 18,14-18 Der Sohn des ungerechten Vaters
Hes 18,20-21 Zusammenfassung: Jeder muss für sein eigenes Leben geradestehen.
Wenn aber der Gottlose umkehrt, soll er leben.
Dieses Prinzip ist erst unter dem neuen Bund vollständig umsetzbar.

Die Verheissung

Jer 25,11-12 Die Verbannung wird nur 70 Jahre dauern. Gerechnet wird von der ersten Wegführung an.
Dan 9,1-5 Daniel findet in den Bücherrollen von Jeremia den Hinweis auf die 70-jährige Verbannung.
Daniel bekennt die Schuld seines Volkes, obwohl er selbst nicht auf diese Weise gesündigt hat.
Jer 29,10-11 Obwohl das Volk viel Schlimmes getan hat und Gott dieses Volk wegführen musste, sind es Gedanken des Friedens, die Gott über dieses Volk hegt.
So denkt Gott nicht nur über sein Volk, sondern über alle Menschen.
Welcher Mensch hat die Kraft, so zu denken?

Schattenbilder / Vorbilder

Das zerstreute Volk

Hes 34,12 Gott wacht wie ein Hirte über des zerstreute Weide
Apg 8,1
Jak 1,1 Auch die Gemeinde des Herrn ist ein zerstreutes Volk in der Welt

Verheissung der Einheit

Hes 37,21-28 Gott will das Volk wieder zu einer Einheit zurückführen mit einem Hirten, einem König, damit die Nationen erkennen, dass Gott der Herr ist, der sein Volk heiligt.
Eph 4,3-6 Die Gemeinde unter dem neuen Bund ist ein Leib, von einem Geist erfüllt, mit einer Hoffnung geleitet und von einem Herrn geführt.